



In Anwesenheit von geladenen Gästen hat der Verein Draisinen Sammlung Fricktal über die Mittelbeschaffung zur Sanierung des Lokdepots in Koblenz informiert.

Lokdepot: Offizieller Auftakt zur Mittelbeschaffung

Das Ende der ersten Sanierungsetappe vor Augen

KOBLENZ (pz) – Im März hat die erste Etappe der Sanierungsarbeiten des Lokdepots begonnen. Im Juni sollen die Arbeiten der ersten, im September 2008 jene der zweiten Etappe abgeschlossen werden.

In Anwesenheit von geladenen Gästen hat der Verein Draisinen Sammlung Fricktal (DSF) über die Mittelbeschaffung zur Sanierung des Lokdepots in Koblenz nicht nur informiert, sondern dafür auch offiziell den Startschuss gegeben. Mit der Aussenrenovation, der Dachsanierung und weiteren Arbeiten, die zur Substanzerhaltung nötig waren, ist bereits im März begonnen worden. Neben der Neueindeckung und Isolierung des Daches wurden und werden die Dachrinnen ersetzt, das Mauerwerk abgedichtet und teilweise ersetzt, Fenster neu verglast sowie Tore und Haupteingang erneuert. Der DSF will seine

Sammlung von zirka 30 Draisinen im Koblenzer Lokdepot unterbringen. Ein eigentliches Museum solle aber nicht eingerichtet werden. Dafür müssten, so war zu erfahren, feste Öffnungszeiten eingerichtet werden. Gelegenheiten zur Besichtigung der Sammlung solle es aber immer wieder geben.

Gesamtkosten von 900 000 Franken

Aus finanziellen Gründen ist die Beschaffung der erforderlichen rund 900 000 Franken in zwei Etappen zu jeweils 450 000 Franken aufgeteilt worden. Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Pascal Troller, einem auf die Erhaltung von historischen Industrie- und Verkehrskulturgütern spezialisierten Fundraiser. Die erste Etappe der Arbeiten soll im Juni, die Gesamtarbeiten im September 2008 beendet werden.

Das ehemalige Lok-Depot wurde zwischen 1857 und 1859 erbaut und ist die älteste erhalten gebliebene Riegelbau-Lokremise der Schweiz. Der DSF hat sich

der Liegenschaft mit Gleisanschluss, die schon dem Zerfall und Abbruch geweiht war, vor etwas mehr als zwei Jahren ange- und sie Ende 2006 von der SBB übernommen. Der Verein schaffte es hernach, das Lokdepot unter Denkmalschutz stellen zu lassen und zu retten. Der Zeitzeuge aus der Zeit der «Spanisch-Brötli-Bahn» bleibt damit definitiv erhalten.

Erste Kosteneinschätzungen eines Architekturbüros hatten gezeigt, dass der finanzielle Aufwand für die Gesamtrenovation des Lokomotivdepots nach denkmalpflegerischen Aspekten die Möglichkeiten des Vereins übersteigt. Deshalb sollen nun für die Kosten potenzielle Sponsoren und Gönner gefunden werden. Die erste Bauetappe war durch Sponsoring und eine Hypothek möglich geworden.

Freude über eine neue historische Attraktion

«Wir fühlen uns geehrt, dass der Verein diesen Standort für seine Sammlung

ausgewählt hat», meinte Heidi Wanner, Gemeindeammann von Koblenz. Dieses sei schon immer mit dem Thema Verkehr verbunden gewesen. Diese Tradition werde nun durch eine neue Komponente ergänzt, und die Gemeinde freue sich auf eine neue historische Attraktion. Sie verspac ausserdem eine finanzielle Beteiligung an den Sanierungsarbeiten, knüpfte diese in humorvoller Weise an die Bedingung, dass der Zustupf mit einer Draisine abgeholt werden müsse. Sicher ist auch eine finanzielle Beteiligung von Seiten der kantonalen Denkmalpflege.

Sonderfahrten in alle Richtungen

Der DSF war 1995 als Interessengemeinschaft gegründet worden. Ihre Mitglieder organisieren Draisinenfahrten und -events. 2006 wurde die Gemeinschaft in einen Verein mit Sitz in Laufenburg umgewandelt. Mit Koblenz als Ausgangspunkt von Sonderfahrten in alle Richtungen soll die Region auch touristisch weiter ergänzt werden.